

Hejl, E., Ibetsberger, H. & Steyrer, H. (Herausgeber, 2017): UNESCO-Geoparke in Österreich – Natur- und Kulturerlebnisführer der Universität Salzburg – 168 S., 186 Abb.; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-182-6; Preis: 15,40 Euro.

Im fünften Band in der oben angeführten Buchreihe der Universität Salzburg dreht sich alles um vier UNESCO-Geoparke in den österreichischen Alpen. Diese durchaus international zu bewertende Auszeichnung ist an strenge Auflagen gebunden und richtet sich unter anderem nach den Rubriken Geotopschutz, touristische Erschließung („sanfter Tourismus“), museumsdidaktische Konzepte sowie eine gute Informationsvermittlung. Dabei handelt es sich um keine statische Vergabe, auf der man sich – einmal erlangt – quasi ausruhen kann. Nein, das Zertifikat wird auf vier Jahre vergeben. Dann muss sich eine Verlängerung um weitere vier Jahre mehr oder minder weiter erarbeitet werden.

Das Buch besitzt kein wirklich einleitendes Vorgeplänkel, das auch gar nicht notwendig ist. Die nachfolgenden knapp 160 Seiten befassen sich ausschließlich mit der Geologie, der Geomorphologie sowie der (Kultur)Geschichte eines jeden Gebietes sowie schwerpunktmäßig mit ausgesuchten Geotrails, die eingehend und – wie beim Pfeil-Verlag usus – überreich und durchgehend farblich bebildert beschrieben werden. Im UNESCO-Geopark „Erz der Alpen“ rund um die Pongauer Zentren Bischofshofen und St. Johann wird neben oben genannten Schlagworten natürlich ein Schwerpunkt auf die montane Entwicklung des Areals gelegt, so im Montanbezirk Mühlbach am Hochkönig-Brandnergang-Bürgstein-Burgschwaiggang (Nordrevier) sowie Buchberg bei Bischofshofen (Südrevier). Verbunden werden diese Reviere durch den „Erzweg Kupfer“, der als integratives Element Landschaften und Kultur miteinander verbindet.

Der UNESCO-Geopark „Karawanken“ ist grenzüberschreitend zwischen Kärnten und Slowenien. Zahlreiche Aktivitäten wie das Bergwerk Mežica oder die Obir-Tropfsteinhöhle sowie mehr als tausend Kilometer markierte Fahrradrouten laden zum Besuchen ein. Natürlich dürfen da ausgewiesene Geo-Trails mit vielfältigen Hintergrundinformationen zu Geologie und Tektonik (inklusive Geologischer Karte) nicht fehlen. Sie erschließen unter anderem den Kärtner Storschitz, den Hochobir und den Hainischgraben.

Der UNESCO-Geopark „Karnische Alpen“ sollte alpingeologisch Interessierten spätestens seit den 90er-Jahren durch die Publikationen von H.-P. SCHÖNLAUB ein Begriff sein. Er zieht sich vom Lesachtal im Westen über Kötschach, Hermagor bis nach Feistritz ganz im Osten und wartet auf mit spektakulären Kalkhochgebirgs-Landschaften, einer vielfältigen Lithologie mit entsprechend reichhaltigen wie diversen Faunengemeinschaften sowie zahlreichen Geopunkten (78 an der Zahl!) auf, die vielerlei „geologische Zerstreung“ versprechen.

Als vierter und Letzter im Bunde wird der UNESCO-Geopark „Steirische Eisenwurzten“ in einer landschaftlich wunderschönen, allerdings strukturschwachen und sich damit lange im alpinen Dornröschenschlaf befindlichen Region beschrieben. Neben vier Exkursionsrouten (GeoDorf Gams, Sieben Seen in den Wildalpen, die Spitzenbachklamm in St. Gallen sowie das Anisium von Landl) stehen weitere

ausgewählte Sehenswürdigkeiten für einen Besuch bereit – wie zum Beispiel die  
Arzberghöhle und der Brunnsee.

Das kleine und handliche Büchlein richtet sich vorwiegend an jene, die neben all der  
manchmal allzu abstrakt wirkenden Geologie ein wenig kulturell und touristisch  
schnuppern möchten. Jeder UNESCO-Geopark bietet wohl genügend Stoff für eine  
Urlaubswoche, ohne dass es Mann, Frau oder Kind langweilig werden dürfte. Also –  
wer in geologisch interessiert ist und wen es dazu noch nach Österreich ins Land der  
Berge zieht, der sollte sich dieses Büchlein anschaffen und unbedingt mitnehmen.  
Vielleicht sogar zur Urlaubsplanung!

Dr. Thomas Hornung, Berchtesgaden